

Gedanken zum Advent 2023 - Erster Advent

Liebe Leser: innen, liebe Gemeinde,

es ist wieder Advent. Wir haben einige Wochen der Besinnung, des Dekorieren, des Einkaufens, des Nachdenkens und vielleicht auch der persönlichen religiösen Erneuerung vor uns, die wir allein durch den Besuch von Weihnachtsmärkten, dem Backen von Plätzchen oder auch dem Gestalten liebevoller Weihnachtspost nicht erreichen können. Selbst der regelmäßige Besuch der Adventsgottesdienste, der Rorateämter und Frühschichten erzeugt nicht zwangsläufig die Erleuchtung in uns, die wir zunehmend um uns wahrnehmen. **Die Gleichung „je mehr Glühwein desto mehr Advent“ stimmt leider auch nicht.**

Wie könnten wir es schaffen, dem Besinnungsstress, dem Geschenke- und Harmoniestress zu entkommen, ohne die Chance dieser Zeit ganz auszulassen?

Das Anfangen und die Wachsamkeit sind ja Grundbegriffe dieser Zeit, des Sonntagsevangeliums und zahlreicher Lieder und Gebete. **Doch womit will ich in diesen Tagen anfangen und auf was achte ich, wenn ich wachsam bin?**

Die aktuellen Katastrophen werden uns ausreichend von den Medien dargeboten, ausgemalt und nicht selten auch in den Kontext eines „**unglücklichen Alarmismus**“ gestellt.

Das ist gewiss nicht der Advent, den sich unsere Vorfahren und Geschwister im Glauben so dachten, auch wenn es stimmt, dass es in diesen Wochen des Suchens und Fragens um durchaus ernste Anliegen gehen muss, aber eben nicht nur, denn die Klammer um das ganze Geschehen ist und bleibt die Erfahrung, **dass sich Gott in unserer Welt erkennen, finden und lieben lässt**, dass wir in der Sorge um das Kind in jedem Menschen, Gott wachsen lassen und dem Bösen enge Grenzen setzen könnten. Wenn das das Ergebnis unserer Wachsamkeit sein wird, dann dürfen wir unsere Häupter erheben und Gott singend und voll Vertrauen entgegengehen.

Ja, wenn es um Menschlichkeit geht, dann darf es immer und in diesen Tagen erstrecht ruhig etwas mehr sein. Nur dann brennen die Kerzen nicht umsonst!